



Pädagogisches Konzept

Spielgruppe Baar

Mai 2026

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	1
2	Vorstellung der Spielgruppe Baar	1
2.1	Angebot	1
2.2	Leiterinnen.....	2
2.3	Trägerschaft / Organisationsform.....	2
3	Pädagogische Grundsätze und Werte	2
3.1	Die 9 Grundsätze	3
3.2	«Dinne-Dusse» Gruppe	4
3.3	Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit	6
3.4	Partizipation im Alltag.....	6
4	Ablauf eines Spielgruppenhalbtages	6
4.1	Ungefährer zeitlicher Ablauf	6
4.1.1	Innenspielgruppe.....	7
4.1.2	Dinne – Dusse Gruppe	7
4.2	Rituale und Ereignisse im Jahresverlauf	9
5	Übergänge.....	9
5.1	Spielgruppenstart	9
5.2	Abschied	9
6	Kooperationspartner	10
6.1	Zusammenarbeit mit Eltern	10
6.1.1	Umgang mit sensiblen Daten / Datenschutz	10
6.1.2	Anmeldungen und Verträge	11
6.2	Zusammenarbeit in der Spielgruppe Baar	11
6.3	Allgemeine Kooperationspartner	11
7	Prävention.....	11
8	Qualitätssicherung	12
9	Schlussbemerkungen.....	12

1 Vorwort

Das pädagogische Konzept orientiert Eltern, Spielgruppenleitende und Interessierte über die pädagogische Grundhaltung, die in der Spielgruppe Baar gelebt wird.

Das Konzept orientiert sich an der Spielgruppenpädagogik sowie dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Förderung der Schweiz. Das Konzept wird regelmässig überprüft und veränderten Gegebenheiten angepasst.

Wir freuen uns, mit diesem Konzept unsere pädagogische Haltung und Arbeitsweise transparent zu machen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Konzept die weibliche Form verwendet. Sie gilt selbstverständlich für alle Geschlechter.

2 Vorstellung der Spielgruppe Baar

Die Spielgruppe Baar bietet ein Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten. Eltern können wählen, an welchen fixen Halbtagen ihr Kind die Spielgruppe besucht. Idealerweise an ein bis drei Halbtagen pro Woche.

2.1 Angebot

Im jeweiligen Spielgruppenjahr bietet die Spielgruppe Baar verschiedene Betreuungsmodelle. Die Kosten für einen Halbtag sind auf der Website der Spielgruppe Baar ersichtlich.

- **Spielgruppen Halbtage**

Die Betreuungszeit beträgt 2½ Stunden pro Halbtag. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein Mindestalter von 3 Jahren. Eine Kombination mit der naturorientierten «Dinne-Dusse»-Gruppe ist möglich.

- **«Dinne-Dusse»-Gruppe**

Dieses Angebot richtet sich an Kinder ab 3 Jahren. Die Gruppe verbringt acht Nachmittage pro Semester draussen im Wald bei jedem Wetter. Die Betreuungszeit beträgt jeweils 3 Stunden. An den übrigen Nachmittagen findet die Spielgruppe jeweils für 2½ Stunden in den Innenräumen statt.

- **Zwergli-Gruppe**

Für die jüngeren Kinder ab 2 Jahren gibt es die Zwergli-Gruppe. Dieses Angebot eignet sich besonders für einen sanften Einstieg in den Spielgruppenalltag. Der Besuch ist idealerweise einmal pro Woche vorgesehen.

- **Eltern-Kind-Angebot**

Je nach Nachfrage und vorhandenen Kapazitäten entscheidet der Vorstand im Frühling, ob dieses Angebot im jeweiligen Jahr durchgeführt wird. Es bietet Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern für 2½ Stunden die Spielgruppe zu besuchen und erste Eindrücke zu sammeln.

2.2 Leiterinnen

Pro Spielgruppenmorgen werden maximal 10 Kinder von zwei Leiterinnen begleitet. Eine davon ist eine ausgebildete Spielgruppenleiterin, die zweite eine Assistentin. Im Wald wird die Kindergruppe von zwei ausgebildeten Waldspielgruppenleiterinnen geleitet.

Das Spielgruppen-Team setzt sich aus pädagogisch ausgebildeten Spielgruppenleiterinnen und Assistentinnen zusammen. Ein respektvoller, liebevoller Umgang mit jedem einzelnen Kind steht im Zentrum unserer Arbeit. Die Leiterinnen richten ihre Arbeit nach aktuellen pädagogischen Erkenntnissen aus.

2.3 Trägerschaft / Organisationsform

Die Spielgruppe Baar wird vom gleichnamigen gemeinnützigen Verein getragen, der 1975 gegründet wurde. Seitdem engagiert sich der Verein für die Betreuung und Förderung von Kleinkindern. Als nicht-gewinnorientierte Organisation steht die pädagogische Qualität im Vordergrund.

Der Vorstand der Spielgruppe Baar besteht aus sechs Mitgliedern, die folgende Aufgabenbereiche übernehmen: zwei Co-Präsidentinnen, Einteilung und Information, Finanzen, Administration sowie Aktuarin.

Der Verein arbeitet mit Eltern sowie lokalen Stellen zusammen und entwickelt sein Angebot stetig weiter, um den Bedürfnissen von Familien in der Region gerecht zu werden.

3 Pädagogische Grundsätze und Werte

Wir fördern die Kinder entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand in den Bereichen Sprache, Motorik, Wahrnehmung, Kognition, emotionale und soziale Entwicklung. Grundlage dafür sind neun pädagogische Leitprinzipien, basierend auf der Fachpublikation «Spielgruppenpädagogik» der IG

Spielgruppen Schweiz GmbH. Für unsere Spielgruppe wurden sie inhaltlich übernommen und an unsere Bedürfnisse angepasst. Nachfolgend stellen wir diese Grundsätze vor.

3.1 Die 9 Grundsätze

Grundsatz 1: Das Kind steht im Mittelpunkt

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und gestaltet seine Entwicklung aktiv mit. Jedes Kind bringt eigene Stärken, Interessen und Bedürfnisse mit. In einer liebevollen, sicheren Umgebung kann es freispielen, entdecken und lernen. Die Leiterinnen begleiten aufmerksam, greifen Interessen auf und schaffen durch klare Strukturen und vielfältige Materialien Räume für Selbstwirksamkeit und Kompetenz.

Grundsatz 2: Das Kind wählt den Zeitpunkt

Kinder lernen aus eigenem Antrieb und wählen selbst, womit und mit wem sie sich beschäftigen. Wir geben ihnen Zeit, Raum und eine anregende Umgebung. Die Leiterinnen begleiten aufmerksam, geduldig und wertschätzend.

Grundsatz 3: Das Kind begreift durch Erfahrung

Kinder lernen ganzheitlich durch Tun, Erleben und Entdecken. Im Spiel, durch Bewegung und Nachahmung erschliessen sie sich die Welt. Die Leiterinnen schaffen eine anregende Umgebung, begleiten einfühlsam und unterstützen nur dort, wo Hilfe nötig ist.

Grundsatz 4: Das Kind teilt sich mit

Kinder entwickeln ihr Selbst- und Weltbild im Austausch mit anderen. Beim Spielen, Singen und Erzählen entdecken sie die Sprache und stärken ihre Ausdrucksfähigkeit. Die Leiterinnen sind sprachliche Vorbilder, hören aktiv zu und fördern die Kommunikation spielerisch. Das Kind darf mitreden und erlebt, dass seine Meinung zählt.

Grundsatz 5: Das Kind lernt mit und von anderen Kindern

Kinder lernen im Miteinander. Im freien Spiel mit anderen erfahren sie Zugehörigkeit, üben Rücksichtnahme, vertreten ihre Meinung und übernehmen Verantwortung für sich und andere.

Grundsatz 6: Das Kind fühlt sich zugehörig

Kinder wollen dazugehören. In der Spielgruppe erleben sie, dass sie willkommen, wichtig und wertvoll sind, so wie sie sind. Durch konstante Beziehungen, gemeinsames Tun und ein respektvolles Miteinander entwickelt das Kind ein Gefühl von Zugehörigkeit. Es erkennt: Ich bin ein Teil der Gruppe, ich werde gesehen und gehört.

Grundsatz 7: Das Kind entdeckt seine Stärken

In der Spielgruppe sammelt das Kind wichtige Erfahrungen, die sein Selbstvertrauen und seine Persönlichkeit stärken. Es lernt, was es kann, was es fühlt und wie es mit anderen umgeht. Durch eine anregende Umgebung und das Vertrauen der Leiterinnen entdeckt das Kind seine Fähigkeiten und lernt, selbstständig zu handeln. Es darf mitbestimmen, Verantwortung übernehmen und bekommt Raum, eigene Lösungen zu finden.

Grundsatz 8: Das Kind vertraut auf Erwachsene

Kinder brauchen verlässliche Bezugspersonen, um sich sicher zu fühlen und Neues zu entdecken. Die Leiterinnen bauen eine stabile Beziehung zum Kind und zu dessen Familie auf. Sie begegnen Eltern mit Offenheit, Respekt und Interesse. Besonders in Übergangs- und Ablösungsphasen begleiten sie das Kind behutsam und stärken sein Selbstvertrauen.

Grundsatz 9: Das Kind vertraut in seine Fähigkeiten

Im freien Spiel mit anderen und mit vielfältigen Materialien, entdeckt das Kind selbstständig seine Fähigkeiten. Es experimentiert kreativ, findet eigene Lösungen und stärkt so sein Selbstvertrauen. Die Leiterinnen schaffen drinnen wie draussen eine anregende Umgebung, begleiten aufmerksam und fördern den individuellen Lernprozess, nicht das Ergebnis.

3.2 «Dinne-Dusse» Gruppe

Die sechs folgenden Leitprinzipien ergänzen die neun pädagogischen Grundsätze und bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit mit Kindern in der Natur. Sie basieren auf dem Wegweiser «Kind und Natur bis 6» des Verbands «ERBINAT – Erleben und Bildung in der Natur Schweiz».

Leitprinzip 1: Wohlbefinden

Kinder brauchen Schutz und Geborgenheit, um sich in der Natur sicher zu fühlen. Die Leiterinnen & Eltern sorgen für passende Kleidung, vertraute Strukturen und eine entspannte Atmosphäre. Sie schaffen Sicherheit bei jedem Wetter und achten auf einen respektvollen Umgang mit der Natur.

Leitprinzip 2: Naturbeziehung

Durch das Erleben von Naturkreisläufen entwickeln Kinder eine emotionale Bindung zur Umwelt. Kreatives Entdecken, Rituale und praktische Tätigkeiten fördern ihr ökologisches Bewusstsein. Die Leiterinnen begleiten als Vorbilder und wecken die Begeisterung der Kinder für die Natur.

Leitprinzip 3: Soziales Lernen

In der Natur lernen Kinder voneinander, lösen Konflikte und meistern gemeinsam Herausforderungen. Die Leiterinnen unterstützen achtsam, stärken das Gruppengefühl und geben Raum für eigene Lösungen.

Leitprinzip 4: Mit allen Sinnen spielen

Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen – durch Wetter, Geräusche, Farben und Materialien. Die Leiterinnen beobachten aufmerksam, bieten passende Impulse und unterstützen jedes Kind individuell beim Entdecken.

Leitprinzip 5: Bewegungsraum Natur

Die Natur lädt zur vielfältigen Bewegung ein (Klettern, Balancieren, Springen etc.). Die Leiterinnen schaffen sichere Bedingungen, in denen Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten frei entfalten können.

Leitprinzip 6: Wagniskompetenz

Kinder lernen in der Natur Risiken einzuschätzen und mit kleinen Herausforderungen umzugehen. Die Leiterinnen fördern diesen Lernprozess durch Beobachtung und Gespräche. Sie stehen im Dialog mit den Eltern mit dem Ziel, das Selbstvertrauen und die Körperwahrnehmung der Kinder zu stärken.

3.3 Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit

Wir schaffen einen Raum für die freie Entfaltung der Kinder. Sie entscheiden selbst, womit, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Durch eigene Erfahrungen, Lösungen und Entscheidungen erleben sie sich als wirksam und kompetent. Diese gelebte Selbstbestimmung stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und bildet die Grundlage für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung.

3.4 Partizipation im Alltag

Die Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder ist ein grundlegendes Prinzip der pädagogischen Arbeit in der Spielgruppe Baar. Sie orientiert sich an den Kinderrechten gemäss **UN-Kinderrechtskonvention** (Art. 12: Recht auf Beteiligung) sowie am Bild vom kompetenten Kind. Kinder werden als aktive Mitgestalter ihrer Lebenswelt verstanden. Ihre Interessen, Ideen und Bedürfnisse sind Ausgangspunkt und Bestandteil der pädagogischen Planung und Gestaltung.

Mitbestimmung findet in der Spielgruppe auf vielfältige Weise und altersgerecht statt:

- Die Kinder entscheiden selbst, womit, mit wem und wie lange sie spielen möchten.
- Bei Aktivitäten (z. B. Bastelarbeiten, Kreisrituale, Geschichten, Liederwahl) werden ihre Wünsche aufgenommen und wenn möglich umgesetzt.
- In einem Zusammengehörigkeitsritual haben Kinder die Möglichkeit, sich mitzuteilen, Themen einzubringen oder Vorschläge zu machen.
- Im Rahmen ihrer Möglichkeiten wirken sie bei der Gestaltung des Gruppenraums oder bei der Auswahl von Materialien mit.

4 Ablauf eines Spielgruppenhalbtages

Der Alltag in der Spielgruppe Baar ist strukturiert, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben. Gleichzeitig bleibt genügend Raum für freies Spiel, kreative Entfaltung und Mitbestimmung. Durch Rituale, wiederkehrende Abläufe und gezielte Angebote fördern wir die soziale, emotionale, motorische und kognitive Entwicklung der Kinder.

4.1 Ungefäher zeitlicher Ablauf

Untenstehend sieht ein typischer Vormittag in der Spielgruppe Baar aus, welche die Leiterinnen individuell anpassen dürfen. Die Nachmittage sind ähnlich gestaltet.

4.1.1 Innenspielgruppe

08:30–08:45 h Ankommen & Begrüssung

Die Kinder werden von den Leiterinnen persönlich empfangen.

08.30–09.30 h Freispielzeit, basteln oder sonstige Aktivitäten

09:30–10.00 h Gemeinsames Znüni

Das gemeinsame Essen ist eine wichtige soziale Aktivität. Es fördert den Austausch, das Gemeinschaftsgefühl und eine einfache Tischkultur. Die Kinder bringen ihre Verpflegung selbst mit.

10.00–10:30 h Freispielzeit, Aktivitäten

Die Kinder wählen selbstständig aus einer Vielzahl an Spielmaterialien und Betätigungsfeldern aus. In dieser Zeit werden sie von den Leiterinnen beobachtet und begleitet. Das Freispiel fördert Kreativität, Selbstständigkeit, Sozialverhalten und die kindliche Entdeckerfreude.

Die Kinder können ebenfalls an Angeboten teilnehmen (z. B. Basteln, Malen, Singen, Tanzen, Bewegungs- oder Naturerfahrungen). Diese Angebote sind freiwillig und orientieren sich an den Interessen der Kinder sowie an aktuellen Themen oder Jahreszeiten.

10:45–11:00 h Abschlussritual und gemeinsames Anziehen

Im Abschlussritual werden Lieder gesungen oder das Erlebte des Halbtages reflektiert. Anschliessend gehen die Kinder gemeinsam mit den Leiterinnen in die Garderobe, wo sie sich anziehen, bevor sie ihren Eltern übergeben werden.

4.1.2 Dinne – Dusse Gruppe

13:20–13:30 h Ankommen beim Startplatz

Die Kinder werden von den Leiterinnen persönlich empfangen. Gegen 13:30 h beginnt der gemeinsame Weg in Richtung Wald.

13:45 h Erster Halt mit Begrüssungsritual und Walddor

Beim ersten Halt findet ein gemeinsames Begrüssungsritual statt. Die Kinder gehen dabei durch das „Walddor“, welches von den Leiterinnen mit ausgestreckten Armen gebildet wird und begrüßen so symbolisch den Wald.

14:00–14:45 h Freispielzeit und Aktivitäten

Die Kinder entscheiden selbstständig, womit sie sich beschäftigen möchten, bspw. sägen, hämmern, mit Seilen spielen oder frei im Wald werken. Dabei gelten klare Regeln sowie vereinbarte Grenzen, innerhalb derer sich die Kinder bewegen dürfen. Während dieser Zeit werden die Kinder von den Leiterinnen begleitet und aufmerksam beobachtet.

14:45–15:10 h Gemeinsames Zvieri

Das gemeinsame Essen ist ein wichtiger Bestandteil des Nachmittags und stärkt das Gemeinschaftsgefühl sowie den Austausch untereinander.

Die Kinder bringen ihre eigene Verpflegung mit. Gelegentlich wird gemeinsam ein Feuer gemacht, auf dem auch einmal mitgebrachte Lebensmittel gebraten oder kleine kulinarische Experimente ausprobiert werden.

15:10–15:45 h Freispielzeit und Naturerfahrungen

Auch in dieser Phase wählen die Kinder ihre Aktivitäten selbstständig aus. Sie können sägen, hämmern, mit Seilen spielen oder eigene Ideen im Wald umsetzen. Gleichzeitig werden Tiere, Pflanzen und die Natur des Waldes gemeinsam entdeckt und kennengelernt. Die Leiterinnen begleiten und unterstützen die Kinder dabei.

15:45–16:00 h Gemeinsames Aufräumen

Alle Materialien werden gemeinsam zusammengeräumt und eingepackt.

16:00–16:15 h Rückweg

Gemeinsam macht sich die Gruppe auf den Rückweg.

16:15 h Abschlussritual beim ersten Halt

Beim Abschlussritual tauschen sich die Kinder über ihre Erlebnisse im Wald aus. Anschliessend verabschiedet sich die Gruppe mit dem «Waldtor» gemeinsam vom Wald.

16:15–16:30 h Rückkehr zum Startplatz

Zum Abschluss wird das letzte Stück gemeinsam zurück zum Startplatz gegangen. Dort werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt.

4.2 Rituale und Ereignisse im Jahresverlauf

Die Spielgruppe Baar lebt einen rhythmisierten Jahresverlauf mit wiederkehrenden Ritualen und traditionellen Festen. Diese stärken die Identität und das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe.

- Geburtstagsrituale oder Glückstage
- Samichlaus
- Weihnachten
- Ostern
- Mutter und Vatertag
- Abschlussfest vor den Sommerferien (mit Eltern)
- Elternabende in den zur Förderung des Austauschs zwischen Eltern und Leiterinnen (nur mit Eltern)

5 Übergänge

Übergänge sind für Kinder bedeutsame Ereignisse, die mit Veränderungen, neuen Anforderungen und oft auch mit emotionaler Verunsicherung verbunden sind. In der Spielgruppe Baar legen wir grossen Wert darauf, diese Übergänge einfühlsam, individuell und entwicklungsangemessen zu begleiten. Ziel ist es, den Kindern Sicherheit zu geben, Beziehungen zu stärken und eine positive Einstellung gegenüber neuen Lebensabschnitten zu fördern. Wir schätzen deshalb die Unterstützung und das Vertrauen der Eltern sehr.

5.1 Spielgruppenstart

Der Eintritt in die Spielgruppe bedeutet für viele Kinder den ersten Schritt in eine neue soziale Umgebung ausserhalb der Familie. Am ersten Tag begleiten die Eltern ihre Kinder, um ihnen Sicherheit zu geben. Je nachdem, wie wohl sich das Kind fühlt, entscheiden die Eltern und die Spielgruppenleiterin gemeinsam, wann die Eltern die Spielgruppe verlassen können. Der erste Spielgruppentag findet verkürzt statt. Die Eltern müssen währenddessen stets erreichbar bleiben und bei Bedarf zurückkommen. Kinder, die Schwierigkeiten haben, werden anfangs von den Eltern begleitet. Anschliessend erfolgt ein individueller Ablösungsprozess in Absprache mit der Spielgruppenleiterin.

5.2 Abschied

Abschiede gehören zum Leben dazu und sind ein natürlicher Bestandteil von Übergängen (Umzug, Übertritt in den Kindergarten oder Austritt aus der Spielgruppe). In der Spielgruppe Baar greifen wir solche Veränderungen achtsam und altersgerecht auf und begleiten die Kinder in dieser Phase.

Im gemeinsamen Austausch, durch Geschichten, Rollenspiele und Gespräche erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Gedanken und Gefühle zum Abschied auszudrücken und zu verarbeiten. So unterstützen wir sie dabei, Veränderungen besser zu verstehen und ihnen mit Zuversicht zu begegnen.

Der Abschied wird in der Gruppe bewusst gestaltet und gemeinsam erlebt, sodass die Kinder diesen Übergang als positiven und stärkenden Schritt erfahren können.

6 Kooperationspartner

6.1 Zusammenarbeit mit Eltern

In der Spielgruppe Baar verstehen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern als wertvolle Bildungspartnerschaft. Wir begegnen den Familien mit Offenheit, Respekt und Wertschätzung. Gemeinsam begleiten und fördern wir die Entwicklung und das Wohl des Kindes bestmöglich.

Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle und offene Beziehung zu den Eltern aufzubauen. Es ist uns wichtig, den Eltern fachliche Unterstützung bei Fragen zur frühkindlichen Entwicklung zu bieten und sie transparent über den Alltag und die Abläufe in der Spielgruppe zu informieren. Wir nehmen Eltern als wichtige Partner ernst und beziehen sie in geeigneter Weise in das Spielgruppengeschehen ein.

Der Austausch mit den Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit und findet auf verschiedenen Ebenen statt. Im Alltag ergeben sich beim Bringen und Abholen der Kinder kurze Gespräche, sogenannte «Tür- und Angelgespräche», die Raum für spontane Rückmeldungen oder Fragen bieten. Für vertiefte Gespräche bei besonderen Anliegen oder zur Besprechung können jederzeit individuelle Termine vereinbart werden. Zusätzlich organisieren wir einen Elternabend pro Jahr, bei denen wir über die Spielgruppenarbeit und aktuelle Themen sowie organisatorische Punkte informieren. Ergänzend erhalten die Eltern über Informationsbriefe und Aushänge regelmässige Einblicke in den Spielgruppenalltag und werden über wichtige Termine und Veränderungen auf dem Laufenden gehalten.

6.1.1 Umgang mit sensiblen Daten / Datenschutz

Der Schutz der persönlichen Daten von Kindern und Familien ist uns ein wichtiges Anliegen. Alle Angaben auf Anmeldungen und Verträgen werden vertraulich behandelt und sicher aufbewahrt. Sensible Informationen werden nur intern und im Rahmen der notwendigen Betreuung verwendet. Bilder von Kindern werden ausschliesslich mit schriftlicher Einwilligung der Eltern (beim Eintritt in die Spielgruppe) gemacht und verwendet. Diese Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Es erfolgt keine Weitergabe von Daten oder Bildern an Dritte ohne ausdrückliche Zustimmung. Detaillierte Informationen zum Datenschutz sind in unserem Datenschutzkonzept einsehbar.

6.1.2 Anmeldungen und Verträge

Die Anmeldung erfolgt schriftlich und ist verbindlich für das jeweilige Schuljahr. Mit der Anmeldung erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen zu Zeiten, Kosten und Gruppenzugehörigkeit. Verträge und Dokumente werden sorgfältig aufbewahrt und entsprechend den Datenschutzrichtlinien behandelt. Detaillierte Informationen zum Datenschutz sind in unserem Datenschutzkonzept einsehbar.

6.2 Zusammenarbeit in der Spielgruppe Baar

Ein offener, respektvoller und unterstützender Umgang ist die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit in der Spielgruppe Baar. Die Leiterinnen tauschen sich regelmässig über Beobachtungen, Erfahrungen und Anliegen im Gruppenalltag aus. Gemeinsame Planungsgespräche, Reflexionen und der gegenseitige fachliche Austausch tragen dazu bei, die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln. Regelmässige Sitzungen sowie gemeinsame Weiterbildungen stärken das Wir-Gefühl, fördern die Zusammenarbeit und schaffen Raum für neue Impulse und Ideen.

6.3 Allgemeine Kooperationspartner

Wir arbeiten aktiv mit verschiedenen Kooperationspartnern und Fachstellen zusammen, um eine umfassende Unterstützung für Kinder und Familien zu gewährleisten. Durch Vernetzung mit lokalen Institutionen stärken wir die Qualität und Vielfalt unserer Angebote.

Wir sind Mitglied im Berufsverband SSLV (Schweizerischer Spielgruppenleiterinnenverband) sowie in weiteren relevanten Fachorganisationen wie dem FKS (Fachverband Kinderbetreuung Schweiz). Diese Mitgliedschaften sichern den fachlichen Austausch, die kontinuierliche Weiterbildung unseres Teams und die Einhaltung hoher Qualitätsstandards. Die Spielgruppe Baar strebt das Qualitätslabel des SSLV an.

7 Prävention

Wir legen grossen Wert auf ein gewaltfreies Miteinander. Der «SSLV-Verhaltenskodex» bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln und wird von allen Leiterinnen aktiv umgesetzt. Das Thema Prävention von körperlicher und seelischer Gewalt ist fester Bestandteil unserer Teamarbeit: Regelmässige Gespräche und Reflexionen sorgen für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang.

Konflikte unter Kindern werden als natürliche Lernchancen gesehen. Wir begleiten die Kinder dabei, ihre Konflikte eigenständig und respektvoll zu lösen, fördern dabei soziale Kompetenzen und unterstützen den Gruppenprozess.

Bei Bedarf arbeiten wir gezielt mit externen Fachstellen zusammen. Den Eltern werden entsprechende Adressen und Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt, um eine bestmögliche Begleitung der Kinder zu gewährleisten.

8 Qualitätssicherung

Unser pädagogisches Konzept wird regelmässig überprüft und mindestens alle zwei Jahre im Team evaluiert und bei Bedarf angepasst, um eine kontinuierliche Qualitätssicherung zu gewährleisten.

Die Spielgruppe beantragt das SSLV-Qualitätslabel, dessen Gültigkeit regelmässig erneuert wird. Dies bestätigt die Einhaltung der verbindlichen Standards und Richtlinien des Schweizerischen Spielgruppenleiterinnenverbands.

Zur Sicherstellung der Zufriedenheit und Bedürfnisse der Familien führen wir mindestens einmal alle drei Jahre eine Elternbefragung durch, welche der Vorstand initiiert. Die Ergebnisse fliessen in die Weiterentwicklung unserer Angebote ein.

Zusätzlich verweisen wir auf unser separates Sicherheits- und Hygienekonzept, die regelmässig aktualisiert und eingehalten werden, um den Schutz aller Beteiligten zu gewährleisten.

9 Schlussbemerkungen

Das vorliegende pädagogische Konzept wurde im Mai 2026 von den Vorstandsmitgliedern Andrea Prgommet und Cécile Buess mit Unterstützung von Iris Weiss erarbeitet. Es bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit innerhalb der Spielgruppe und im Wald und definiert die gemeinsamen Haltungen, Ziele und Werte. Das Konzept wird regelmässig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt, um den Bedürfnissen der Kinder sowie aktuellen pädagogischen Erkenntnissen gerecht zu werden. Es dient als verbindliche Referenz für die tägliche Arbeit.